

Zwei Jahre „Lesen macht stark“

Ob beim Posten, Liken oder Sharen –
auch in Sozialen Medien gehört Lesen zum Alltag.

Von Julia Schabos



Für das Erstellen der Fotos
ist Fingerspitzengefühl
gefragt.

Dort setzt das Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ an und richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren, denen der Zugang zum Lesen und zu Medien erschwert ist (siehe auch BFB 08 (2014), Heft 3, S. 242 ff.).

Bündnisse für die Leseförderung

„Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ ist ein Projekt des Deutschen Bibliotheksverbands e. V. (dbv) in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Von 2013 bis 2015 wurden durch „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ 264 lokale Bündnisse für Bildung in 15 Bundesländern geschlossen, mit mehr als

10.000 TeilnehmerInnen bei 805 Aktionen. Unterstützt wurden sie dabei von 583 ehrenamtlichen HelferInnen, geschult im Umgang mit digitalen Medien in 100 Qualifizierungen.

Das auf insgesamt fünf Jahre angelegte Programm „Kultur macht stark: Bündnisse für Bildung“ wurde im Mai 2015, nach der Hälfte der Programmdauer, durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) evaluiert. Neben 33 weiteren Projektpartnern des BMBF kann auch der dbv sein Projekt über 2015 hinaus erfolgreich weiterführen.

Die Idee zum Projekt machen

Auch im dbv ist „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ während der letzten zweieinhalb Jahre stetig evaluiert und an den aktuellen Bedarf angepasst worden. So

Inspiration
durch eine Graphic Novel



wurden die ursprünglich fünf förderfähigen Projektmodule um eine sechste freie Skizze erweitert, um dem Wunsch nach einer flexibleren Projektgestaltung und erweiterten Medieneinbindung nachzukommen.

Im Zuge einer weiteren Vereinfachung gibt es seit Oktober 2015 nun die Konzentration auf ein freies Projektformat, über das Bibliotheken und weitere Akteure der kulturellen Bildung eigene Ideen zur Leseförderung mit digitalen Medien einreichen können. Von Workshops, Ferienkursen über Schnupper- oder Intensivtage ist dabei alles möglich.

„Lesen macht stark“ fördert auch Projekte für junge Flüchtlinge

Das Programm „Kultur macht stark: Bündnisse für Bildung“ erreichte bis Ende 2015 ca. 300.000 Kinder und Jugendliche bundesweit. Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit Oktober 2015 auch die Integration von Flüchtlingen durch die Förderung von Bildungsangeboten, und „Kultur macht stark“ wurde auch für reine Flüchtlingsprojekte geöffnet.

Bibliotheken übernehmen bei der Herausforderung, Flüchtlinge in Deutschland zu integrieren, bundesweit eine wesentliche gesellschaftliche Funktion. Vor allem Kinder und Jugendliche benötigen schnell Angebote, die sie beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen.

Die Aktionen im Rahmen von „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ richteten sich bereits von Beginn an Kinder und Jugendliche in Risikolagen, u. a. auch nicht-deutscher Herkunft. Seit Oktober 2015 können nun ebenfalls Leseförderprojekte finanziert werden, die direkt junge Flüchtlinge ansprechen.

Spielerisch Sprach-, Les- und Medienkompetenz entwickeln

Der inhaltliche Ansatz des Projektes bleibt dabei unverändert: Über eine eigenständige und kreative Mediennut-

zung sollen Kinder und Jugendliche spielerisch Spaß am Lesen entwickeln.

Die Projektkonzepte können inhaltlich passend zu der jeweiligen Alterszielgruppe frei gestaltet werden. Dabei produzieren die Kinder und Jugendlichen beispielsweise Videos, Filme, Hörspiele und andere Medienformate, verbinden so die Vielfalt des Internets und nutzen Social Webs, um eigene Geschichten zu erarbeiten, zu teilen und zu verbreiten. Vor dem Hintergrund einer gelesenen Geschichte kann aber auch die eigene Lebenswelt erkundet werden. Anwendungen wie z. B. Geo-/Edu-Caching, Gaming oder Social Media-Anwendungen verbinden dabei kreativ den virtuellen mit dem realen Sozialraum.

Gerade beim Fremdspracherwerb besitzen digitale Angebote ein großes Potenzial, so eignen sich z. B. elektronische Lesestifte oder Apps für Smartphones und Tablets für eine spielerische und leicht vermittelbare Sprach- und Leseförderung.

„Welche Richtung?“ – Ein Trickfilm-Workshop

Eines der Projekte im Rahmen von „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“, das sich speziell an junge Flüchtlinge richtet, fand im November 2015 in Frankfurt am Main statt.

„Woher wir kommen, wohin wir gehen wollen“ lauteten die zentralen Fragestellungen, mit denen sich 15 Jugendliche mit Flucht- und Migrationshintergrund im Alter von





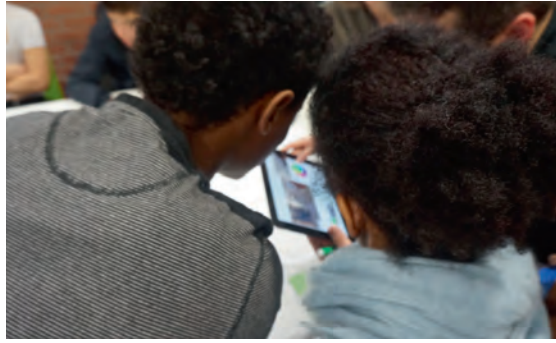
15 bis 17 Jahren im Rahmen des Workshops „Welche Richtung“ beschäftigt haben.

In dem mehrsprachigen Projekt gestalten die Teilnehmer mithilfe von Sprache, Literatur und digitalen Medien ihre ganz persönlichen digital animierten Geschichten. Inspiriert von einer Graphic Novel, transportierten Mädchen und Jungen ihre eigenen Erlebnisse und Zukunftswünsche über das Medium Trickfilm.

Durchgeführt wurde der einwöchige Intensivworkshop durch die Zentrale Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main, das Jugendhaus Heideplatz und das Institut für Medienpädagogik und Kommunikation.

Ausgangspunkt für die selbstproduzierten Trickfilme war die Graphic Novel „Richtung“ von Marc-Antoine Mathieu. Diese erzählt ganz ohne Worte, rein über die Bildsprache – mithilfe von richtungsweisenden Pfeilen – die Reise einer namenlosen Hauptfigur und bietet so viel Raum für freie Assoziationen.

Durch die aufgeworfenen Fragestellungen „Woher komme ich?“ – „Wohin gehe ich?“ – „Und welche Richtung möchte ich einschlagen“ wurde der inhaltliche Grundstein für den Workshop gelegt. Die Teilnehmer konnten die Reise des Protagonisten mit ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen und so ihre eigene Geschichte über das Medi-



Durch den Greenscreen wird der Hintergrund am Tablet lebendig.

Gemeinsam werden Ideen entwickelt.

um Film, auch über Sprachgrenzen hinweg, zum Ausdruck bringen.

Gemeinsam mit erfahrenen Medienpädagogen entwickelten die Jugendlichen die Inhalte und die ästhetische Form der Animationsfilme. Ehrenamtliche Helfer und die Bibliothekspädagogin der Stadtbücherei unterstützten bei der Umsetzung der einzelnen Ideen.

Netzwerke knüpfen

Auch in den kommenden Jahren sind Bibliotheken und Einrichtungen der kulturellen Bildung aufgefordert, gemeinsam lokale „Bündnisse für Bildung“ zu initiieren.

Ehrenamtlich Tätige sollen sie bei der Durchführung der lokalen Vorhaben unterstützen. Die Stiftung Digitale Chancen wird hierzu weiterhin eine bundesweite, für die Ehrenamtlichen kostenlose Qualifizierungskampagne im Umgang mit den neuen Medien durchführen.

Kontakt:

Alle aktuellen Informationen zum Projekt und zur Beteiligung finden Sie unter www.lesen-und-digitale-medien.de



DIE AUTORIN:

Julia Schabos ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Deutschen Bibliotheksverband e. V.